

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 111.

Samstag, 13. Dezember 1890

26. Jahrgang.

Bestellungen auf die  
**wöchentlich 3 mal**  
erscheinende „**Wildbader Chronik**“  
samt „**Illustr. Unterhaltungsblatt**“ für den  
**Monat Dezember**

werden noch täglich von der Expedition,  
sowie von allen Postämtern und Postboten  
entgegen genommen.

**Inserate** haben in der „Wildbader  
Chronik“ besten Erfolg. Für

**Weihnachts-Anzeigen,**  
sowie alle sonstigen größeren **Geschäfts-**  
**Anzeigen** gewähren wir von jetzt ab bis  
1. Januar 1891 einen Ausnahms-Rabatt von

**50 Procent,**

berechnen mithin für die dreispaltige Zeile nur  
4, resp. 5 Pfg.

Achtungsvoll

Redaktion u. Verlag der Wildbader Chronik.

## Wochen-Rundschau.

Wildbad, 12. Dezember.

In ganz Württemberg werden gegenwärtig unter der evangelischen Bevölkerung Unterschriften zu einer Massenpetition an den Reichstag gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes gesammelt und solche sind bereits mit ca. 140,000 Unterschriften nach Berlin abgegangen. An mehreren Orten, so in Ulm, Tübingen u. s. w. wurde die Jesuitenfrage in öffentlichen, recht zahlreich besuchten Versammlungen beleuchtet. Kann man es einerseits den Katholiken nicht verargen, wenn sie nach Aufhören des Sozialistengesetzes die Aufhebung des Jesuitengesetzes als eine Art Ehrensache behandeln, so kann man es umgekehrt auch den Protestanten nicht verübeln, wenn sie ihren gefährlichsten Gegner nicht im Lande haben wollen. Vom Gesichtspunkte des konfessionellen Friedens könnten die Katholiken um so mehr auf die Rückberufung der Jesuiten verzichten, als die kath. Kirche auch ohne jene Ordensgesellschaft existieren kann. — Am letzten Sonntag fanden auch seitens der demokratischen Partei in 64 Orten Württembergs größere Versammlungen statt, worin die volksparteilichen Redner gegen die Verwaltungsreform Stellung nahmen.

Der deutsche Kaiser hat kürzlich vor der Kommission zur Reformierung des

höheren Schulwesens in Preußen eine Rede gehalten, welche ein hochbedeutungsvolles Reformprogramm entwickelte und in immer weiteren Kreisen freudige Zustimmung findet. Das größte Gewicht legt der Kaiser auf eine bessere Ausbildung der an Gymnasien studierenden Jugend in der Geschichte und im deutschen Aufsatz, wogegen der lateinische und griechische Lernstoff entsprechend eingeschränkt werden soll. — Der Reichstag hat die Wahl des Frhrn. v. Münch (8. württ. Wahlkreis) beanstandet. Es werden Zeugen darüber vernommen, ob Münch vor der Wahl Geschenke gegeben und Versprechungen auf Freibier gemacht. Münch hat entgegen allem bisherigen Brauch in diese Angelegenheit sich selbst eingemischt und im Reichstag eine Rede gehalten, der niemand Aufmerksamkeit schenkte. Der Reichstag genehmigte ohne Widerspruch die Gesetzesvorlage betreffend die Einverleibung der Insel Helgoland in den preussischen Staat und trat sodann in die Beratungen des Budgets ein. Die Reichskasse wird nicht nur selbst einen Ueberschuß von 10 Millionen erzielen, sondern auch ca. 68 Millionen an die Einzelstaaten verteilen können. Davon entfallen ca. 2 1/4 Millionen auf Württemberg. Von einer größeren Mehrausgabe für das Militär (die freisinnigen Blätter fabelten von 50 Millionen) ist keine Rede. — Die berühmte Erfindung des Dr. Koch soll verstaatlicht werden, d. h. der Staat nimmt den Alleinverkauf des Koch'schen Mittels in die Hand.

In Oesterreich hatte man bisher noch immer gehofft, Johann Orth (früher Erzherzog Johann) werde noch am Leben sein und später wieder irgendwo auftauchen. Neuerdings ist aber die letzte Hoffnung geschwunden. — Die Verhandlungen mit Deutschland wegen Abschlusses eines Handelsvertrages machen erfreuliche Fortschritte. — Der ungarische kath. Clerus hat beschlossen, sich dem Gesetz bezüglich der Begtaufungen nicht zu fügen. Es steht also in Ungarn ein Kulturkampf in Aussicht.

Die Franzosen haben nach langem Suchen endlich einige Steuerquellen neu entdeckt, womit sie ihr Defizit decken können. Nun ist auch von keiner Ministerkrisis mehr die Rede.

Dagegen ist eine solche, wenigstens teilweise, in Italien ausgebrochen. Der Schatzminister ist gegangen, aber alsbald wieder ersetzt worden, so daß das Ministerium wieder komplett vor das neue Parlament, das am 10. Dez. eröffnet wurde, treten konnte. Crispien unterlegene Gegner machen ihrem Aerger

durch allerlei Anschuldigungen Luft, welche aber nicht bewiesen werden können.

In England dauert der Streit wegen Parnell noch fort. Ein Teil seiner Parteigenossen im Unterhaus hat sich zwar von ihm losgesagt, wobei es zu stürmischen Auftritten kam, allein die große Mehrheit des irischen Volkes scheint hinter Parnell zu stehen und dieser hat die beträchtlichen Summen des Nationalistenfonds in seiner Verwaltung. Gladstone weigert sich den Iren bindende Versprechungen zu machen, weshalb Parnell nicht übel Lust zeigt, mit seinen 24 Getreuen in das Regierungslager einzuschwenken.

Die serbische Regierung und Volksvertretung will sich als unzuständig zur Entscheidung der Beschwerdeschrift der Exkönigin Natalie erklären. Das intrigante herrschsüchtige Weib wird sich schwerlich zur Ruhe bringen lassen. Der Metropolit Michael von Serbien agitiert jetzt — vermutlich im Einverständnis Rußlands — für die Entthronung der ganzen Familie Obrenowitsch und für die Thronkandidatur des Prinzen Karageorgewitsch. Er hat auch die Nachricht verbreiten lassen, Exkönig Milan werde verbannt, d. h. ihm die Rückreise nach Serbien verboten werden; davon ist aber wohl keine Rede, solange die jetzige Regentschaft besteht.

## Württemberg.

— Zur Invaliditäts- und Altersversicherung schreibt der „St. Anz.“: In der Presse tritt mitunter eine gewisse Beunruhigung zu Tage, es möchten bei der Durchführung des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 über die Invaliditäts- und Altersversicherung die Beteiligten ohne eigenes Verschulden durch die Schwierigkeit genügender Kenntnis der Vorschriften über ihre Rechte und Pflichten zu Schaden kommen. Auch wird darüber geklagt, daß es an einer gemeinschaftlichen Darstellung des Gegenstandes fehle. — Dem gegenüber ist zu bemerken, daß durch die ergangenen Vollzugsanordnungen des Ministeriums des Innern in Württemberg den Versicherungspflichtigen und deren Arbeitgebern in weitestem Umfang eigene Mühe und Verantwortlichkeit beim Vollzug des gen. Gesetzes abgenommen wird. Nach der Vollzugsverfügung vom 24. Okt. d. J. werden für alle versicherungspflichtigen Personen, welche einer Orts- (Bezirks-) Krankenkasse, Innungskrankenkasse, Gemeindekrankenversicherung oder Krankenpflegeversicherung angehören, also für den größten Teil der gewerblichen und land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und Dienstboten die Beiträge für die Invaliditäts- und Alters-

versicherung durch die genannten Krankenkassen mit den Krankenversicherungsbeiträgen eingezogen. Auch ist Anordnung getroffen, daß für alle diese Personen die Quittungskarten, in welche die Beitragsmarken von den Einzugsstellen eingeklebt werden, von Amtswegen ausgestellt und den Beteiligten behändigt werden. Die Arbeitgeber und Dienstherrn dieser Personen haben also die Mühe und Verantwortlichkeit der Erwirkung von Quittungskarten, des Ankaufs und Einlebens von Marken und der Berechnung der Beiträge nicht, sie brauchen nur auf ergebende Aufforderung die schuldigen Beiträge in Geld an die einziehenden Beamten zu bezahlen. Ueberdies wird bei der erstmaligen Ausstellung der Quittungskarten jedem Versicherungspflichtigen eine kurze Belehrung über die aus dem Reichsgesetz folgenden Rechte und Pflichten von Amtswegen zugestellt werden.

— Dem Vernehmen nach ist der 8. oder 9. Januar als Tag des Zusammentritts der Stände in Aussicht genommen.

**Tübingen.** In den Universitäts-Kliniken werden die Versuche mit Koch'scher Flüssigkeit fortgesetzt. In der medizinischen Klinik werden die Einspritzungen seit 14 Tagen angewendet und zwar hauptsächlich bei Schwindfüchtigen jeden Grades; jedoch muß vorerst die Anzahl der Kranken beschränkt werden. Bisher sind 26 Kranke mit Einspritzungen behandelt worden. Um Anhaltspunkte über die Wirkung der Einspritzungen zu erhalten, müssen nach denselben die Reaktionserscheinungen besonders sorgfältig beobachtet werden. Bei den Lungenkranken wird mit der Dosis von 1—2 mgr. begonnen und je nach dem Grad des Reaktionsfiebers und der Allgemeinerscheinungen in Zwischenräumen von mehreren Tagen mit langsam steigender Dosis fortgeföhrt. Die Reaktionserscheinungen stellen sich in der von Koch angegebenen Weise ein, doch sind in den einzelnen Fällen je nach den besonderen Umständen mancherlei Verschiedenheiten zu beobachten. Ein Urtheil über die Heilwirkung der Injektionen bei Lungenwindsucht läßt sich noch nicht abgeben, da die Zeit der Beobachtung zu kurz ist; es dürfte wohl erst nach Wochen oder Monaten möglich sein, eine zusammenfassende Veröffentlichung über die Heilwirkung des Mittels zu machen. Beide Kliniken werden täglich von zahlreichen Ärzten des Landes besucht, denen das Verfahren und die Einwirkung der Injektionen an den verschiedenen Fällen bereitwillig vorgezeigt wird.

**Calw,** 8. Dez. Gestern Abend wurde im Saale des evang. Vereinshauses bei großem Andränge der hies. Einwohnerschaft von Mitgliedern des Jünglingsvereins unter Leitung seines Vorstandes Helfer Eytel das Lutherfestspiel von Hans Herrig in durchaus befriedigender Weise zur Ausführung gebracht.

**Calw,** 10. Dez. (Biehmarkt.) Zufuhr zum heutigen Markt 610 Stück Rindvieh, 47 Pferde. Handel anfänglich flau, zum Schluß lebhaft mit sinkenden Preisen. Höchste Erlöste Preis für 1 Paar Ochsen 1200 M.

**Tagold,** 11. Dez. Unsere Metzger überraschten uns vorgestern mit einem Abschlag sämtlicher Fleischgattungen, und kostete das Rindfleisch, Schweinefleisch und Kalbfleisch nunmehr je 60 S.

**Stengen,** 3. Dezbr. Ein Bauer von Bedingen hatte gestern eine fette Kuh auf dem Markte, konnte sie aber nicht verkaufen. Er schlug das Tier dann im Wirtshaus los an einen Schuhfabrikanten um 100 Paar Schuhe, wobei er sich die Auswahl unter 1000 Paaren vorbehielt. Er wird sich aber doch etwas

täuschen, denn er hat nicht ausbedungen, daß es Lederschuhe sein müssen.

### N und j h a u.

**Pforzheim,** 8. Dez. Am Freitag hielt Dr. Perrot aus Mainz im „Kaufmännischen Verein“ einen Vortrag über „Zonentarif.“ Redner verbreitete sich über die Einwirkung des Eisenbahnverkehrs im Allgemeinen und erwähnte seine Bemühungen um ein besseres Tarifwesen. Dieses sei im Güterverkehr zum Teil getroffen worden, allein betr. der Personentariife sei erst in Ungarn und Oesterreich etwas geschehen. Die weiteren Ausführungen gingen dann dahin, daß zwei Zonen gebildet werden sollen und zwar eine Zone von 1 bis 10 Meilen zu 30 S für 3. Kl., 50 S für 2 und 3 M für 1 Klasse, und eine Zone von mehr als 10 Meilen à 1 M, 1 1/2 M und 6 M.

**Karlsruhe,** 10. Dez. Das Kriegsgericht hat den ehemaligen Vizewachtmeister Kurt Abel zu 14 Tagen Arrest verurteilt, den derselbe sofort antreten muß.

**Berlin,** 10. Dez. (Reichstag). Die Einverleibung Helgolands wird in dritter Lesung genehmigt. Erste Lesung des Staatssekretär v. Malzahn schätzt den Ueberschuß für die Reichsstaffe auf 10, für die Einzelstaaten auf 68 Millionen Mark. Trotzdem müsse das Reich auf die Vermehrung der eigenen Einnahmen bedacht sein. Richter meint, daß der politische Nachlaß Bismarck's baldmöglichst beseitigt werde, auch das Alters- u. Invaliditätsgesetz. Reichskanzler Caprivi tritt ihm scharf entgegen. Bebel begrüßt genanntes Gesetz, obwohl unvollkommen, als erster Schritt einer sozialistischen Gesetzgebung. Hierauf Vertagung.

— Der Abgeordnete Payer hat zu Beginn der ersten Session des Reichstags, unterstützt von der Volkspartei und einer Anzahl Freisinniger, einen Antrag auf Einführung der 2jährigen Dienstzeit bei der Infanterie im Reichstage eingebracht. Dieser Antrag ist jetzt der nächste zur Verhandlung. Wie verlautet, halten indessen die Antragsteller den Augenblick zur Becatung nicht für geeignet und werden deshalb den Antrag zurückziehen, mindestens aber noch zurückstellen.

**Luxemburg,** 10. Dez. Gestern nachm. leistete der Großherzog den verfassungsmäßigen Eid in der Kammer.

**Paris,** 11. Dez. Holland ist dem Protokoll der Antislavereikonferenz beigetreten. — In Nancy sind 6 Personen wegen Verführung von Kindern verhaftet worden. Viele angesehene Einwohner sind bloßgelegt.

**Rizza.** Der „Times“ wird gemeldet, der Zar habe allen Russen verboten, nach Monaco zu gehen. Grund des Verbots soll sein, weil so viele Russen dort sich durch das Spiel ruinieren. Hiesige Russen behaupten sie wüßten nichts von dem Verbot, und der russische Generalkonul giebt auf ihr Anfragen keine Antwort. Der Entschluß des Zaren soll durch einen neuerlichen Fall veranlaßt worden sein, wo ein Russe, nachdem er ungeheuer verloren, durch einen Schlaganfall starb.

— In schroffem Kontrast zu der Judenverfolgung in Rußland steht das Bestreben der Regierung, die Auswanderung der Bauern mit allen Mitteln zu verhindern. Dieser Tage wurden 20 russische Bauernfamilien, welche die galzische Grenze passieren wollten, um auszuwandern, von Gendarmen unter Anwendung von Gewalt zurückgehalten. Die russische Regierung hat angeordnet, daß Landleute ihre

wegen beabsichtigter Auswanderung verkauften Grundstücke ohne Rückerstattung des Kaufschillings zurückhalten, und die Käufer überdies mit Arrest bestraft werden sollen.

— Die **Mac Kinley-Bill** räumt unter den Einfuhrfirmen in den Vereinigten Staaten auf. Wie aus Newyork gemeldet wird, haben Robert Cushman und Company, die größten amerikanischen Importeure von Materialien für Hutmacher, ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva werden auf eine Million Dollars geschätzt; in Philadelphia haben ebenfalls zwei Hutfirmen falliert.

### B e r m i s c h t e s.

— Bei der Bürgermeisterwahl in Offen- burg gaben sämtliche Wähler (67) weiße Zettel ab.

— Die Schüler des französischen Gymnasiums in Berlin erhielten vor einigen Tagen unerwartet drei Stunden frei. Die Lehrer verkündeten dies mit der Aufforderung, die Zöglinge möchten Schlittschuh laufen. Das ist entschieden eine Wirkung der kaiserlichen Rede, zumal Direktor Schulze vorher bei dem Kaiser ur Tafel geladen war. Von den anderen Gymnasien wird ähnliches gemeldet.

— Gegenwärtig weilt der Großvezier von Persien in Begleitung seines Bruders in Würzshofen (Bayern.) Anfangs der letzten Woche traf er von Berlin dort ein, um den, wie man sieht, bereits weltberühmten Wasserdozent wegen eines eigentümlichen Augenleidens zu konsultieren. Obwohl die Behandlung nur wenige Tage währt, fühlt sich der Patient bereits auf dem Wege der Besserung.

— Der Breslauer Polizei ist es dieser Tage gelungen, auf dem Oberschlesischen Bahnhof dortselbst den berüchtigten Warschauer Mädchenhändler Kantor auf der Durchreise nach Hamburg zu verhaften. Mehrere Mädchen, welche er nach Buenos Aires verhandeln wollte, wurden befreit. Man sieht hieraus, daß der Menschenhandel immer noch blüht und nicht bloß im schwarzen Erdteil.

— Ein Genfer Ingenieur will einen elektrischen Spazierstock erfunden haben, der in Ernstfällen große Dienste leisten könnte. Ein Druck auf den Knopf an gewisser Stelle genügt, um mit dem Stock ganz empfindliche elektrische Schläge austheilen zu können, die den Gegner kampfunfähig machen. Die Stärke der elektrischen Ladung sei so bemessen, daß keine Tötung oder Körperverletzung des Gegners herbeigeföhrt werden kann.

— (A del's stolz.) Kleine Baronesse: „Wenn der Mensch stirbt, so kommt er in Himmel, nicht war? Und wenn ein Kind stirbt, so kommt es auch in den Himmel.“ — Baronin (ergänzend): „Und heißt dann Engel.“ — Kleine Baronesse: „Aber Mama, nicht war, wenn Unserer stirbt, so heißt es doch von Engel.“

### S i n n s p r ü c h e.

Nach dem Spiel will jeder wissen

Wie man hätt' ausspielen müssen.

Wer redet was ihn gelüftet

Muß hören, was ihn entrüftet.

Einsamkeit ist eine Schule der Weisheit.

### Wurkin-Stoff genügend zu einem Anzuge

reine Wolle nadelfertig zu M. 5.55 Pf., eine für Hose allein bloß M. 2.35 Pf. nebst das Wurkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Cie.,** Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

**Bekanntmachung.**

Am Montag, den 15. Dez. d. J.,  
vormittags 9 Uhr



wird auf dem hiesigen Bahnhof namens der K. Holzverwaltung in Stuttgart das Verladen von

150 Nm. Buchenscheiter,  
1015 Nm. Nadelholzscheiter,  
220 Nm. Nadelholzprügel

auf Eisenbahnwagen im Abstreich in Akkord gegeben wozu Liebhaber eingeladen werden

Nach beendigter Verhandlung wird eine Parthie

**Meterstüzen und Wieden**

im Aufstreich verkauft.

Den 9. Dez. 1890.

K. Bahnhofverwaltung.  
**La Roche.**

**Einladung.**

Am Samstag den 13. d. M.

eröffne ich meine neu erworbene Gastwirtschaft



**„Hotel zur Post“**

und empfehle mich der hiesigen Einwohnerschaft zu recht zahlreichem Besuche.

Hochachtungsvoll

Wildbad, 12 Dez. 1890.

**Wilh. Grossmann jr.**

empfehle ich verschiedene Sorten

**Pelz-Waaren,**  
Damenbarets,  
**Pelzmützen**

**Für Weihnachts-Geschenke**

ferner

Stehkrägen  
und diverse andere Artikel

**K. Rometsch,** Kürschner  
Hauptstrasse.

**Gänzlicher Ausverkauf**  
in Spielwaren.

Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich sämtliche Spielwaren zu herabgesetzten Preisen. Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine große Auswahl in **50 Pfennig-Artikeln** habe, namentlich **Haushaltungs-Gegenstände** in sehr hübschen Sachen, stauend billig, ferner halte ich eine große Auswahl **Kurz- & Galanterie-Waren, Schreibmaterialien, Mund- und Handharmonika**, alles sehr billig und lade zu zahlreichem Besuch ein.

Hochachtungsvoll

**Daniel Treiber,** König-Karlstraße.

**Mina Ulmer**

107 Hauptstraße 107

**Weihnachts-**

**Ausstellung.**

**Spiel-Waren aller Art**  
**Christbaumverzierungen**

alles in ganz neuen Sachen zu billigen Preisen. — **Große Auswahl.**

In

\* hübscher \*

\* Auswahl pass. \*

\* Weihnachtsgeschenke \*

\* Gebet- u. Gesangbücher \*

\* Werke beliebter Dichter u. Schriftsteller, \*

\* Photogr.-, Schreib-u. Poesie-Album \*

\* Schreibmappen, Briefstaschen, Portemonnaie, \*

\* Jugendschriften und Bilderbücher \*

\* Schulbücher u. Schreibhefte \*

\* Schreibmaterialien \*

\* in schönster Auswahl. \*

**Chr. Wildbrett'sche**

Buchhandlung.

Weihnachten 1890.

**Wer Husten hat**

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten **echten**

**Spitzwegerich-Bonbons**  
in Packeten à 20 und 40 Pfg.

**Spitzwegerich-Br.-Saft**  
in Flaschen à 50 Pfg. und höher von  
**Carl Nill in Stuttgart**

Zu haben in Wildbad bei Carl Schobert und Apoth. Th. Umgeletter.

Kein **Abführmittel** hat eine so milde, angenehme, schmerzlose, dabei aber prompte Wirkung wie die

**Bacharias-Pillen**

1—2 Pillen genügen gegen harten Stuhlgang, Appetitlosigkeit, eingenommenen Kopf u. s. f. Preis 90 Pfg. pro Schachtel. Zu beziehen durch die Apotheken. **Garantirt unschädliches Hausmittel.**



**Neujahrs-  
Gratulations-Karten**

in geschmackvollen neuen Mustern, mit oder ohne Namen bedruckt, liefert per **100 Stück** schon von **3 Mk.** an

**Chr. Wildbrett's Buchdruckerei.**  
König-Karlstrasse 68.

**Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.**  
Am Sonntag den 14. Dezember d. J.,  
nachmittags 2 Uhr

**Außerordentl. Generalversammlung**  
auf dem Rathause in Neuenbürg.

**Tagsordnung:**  
Aenderung der Statuten in Folge des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes.  
Den 4. Dezember 1890. Vorsitzender des Vorstands:  
**C. A. Fein.**

**Gebr. Leichtlin**  
Papier-, Schreib-, Zeichenmaterialien u. Kunsthandlung  
Zähringerstrasse 69, **Karlsruhe,**

beehren sich hiermit die Eröffnung ihrer aufs Reichhaltigste ausgestatteten

**==== Weihnachts-Ausstellung ====**

anzuzeigen und zu deren Besuche höflichst einzuladen.

Dieselbe bietet eine grosse Auswahl der verschiedensten Neuheiten in  
**Brief- und Luxus-Papieren, Kunst-Gegenständen,**  
**feinen Leder-, Holz-, Bronze-, Stahl- und Crystall-Waaren;**  
**Benares-, China- und Japan-Artikeln.**

Während der Weihnachtszeit sind die Geschäfts-Lokale  
auch Sonntags geöffnet.

Auf bevorstehende

**Weihnachten**

erlaube ich mir mein mit dem Neuesten ausgestattetes Lager in  
**Aleiderstoffen, Cachemirs, schwarzen Phantastoffen, Flanellen und Baumwollflanellen,**  
**woll. und baumwoll. Unterrockstoffen, fertigen Hemden, Untertaillen, Unterleibchen, Unterhosen, Bettzeugen, seid. Tüchern und Cachenez**  
u. s. w. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Besonders mache ich auf eine Partie  
**Betttücher von Baumwollflanell**  
auch zu **Bügeldecken** verwendbar, aufmerksam.

**Fr. Maier.**

**Hasenfelle**  
werden zum höchsten Preise angekauft von  
**Karl Kometsch, Kürschner.**

**Warum  
sind die besten  
Unter-Steinbaukasten  
so beliebt?**

Weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachbahren der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann.

Dies ist aber bei  
**feiner**  
der aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall, vor deren Ankauf dringend gewarnt werden muß. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „roter Anker“ als unecht zurück. Illust. Preisliste gratis.

**F. J. Richter & Cie.**  
Rudolstadt.

**Christbaum-Confect!**  
(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

**1 Kiste enthält ca. 440 Stück,** versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste u. Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

**Hugo Wiese, Dresden,**  
Grunauer Strasse 26.

**Nur echt mit der Marke „Anker“**

**Gicht- und Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte Pain-Expeller**  
mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen

**Vorrätig in den meisten Apotheken!**

**Malz-**  
Treber sind stets zu haben in der  
**Reimbachbrauerei.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

**Bettfedern.**

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **66 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.;** feine prima Gansdaunen **1 M. 60 Pfg.;** weiße Polafedern **2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;** silberweiße Bettfedern **3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: echt chinesische Gansdaunen (sehr feinstufig) **2 M. 50 Pfg. und 3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**